

Sehr geehrte, liebe Lesende,

es gibt eine Moderne, eine Postmoderne, oft auch eine Postpostmoderne. Die Präfixe ließen sich für die Beschreibung des aktuellen gesellschaftlichen Zustandes durchaus weiter verlängern, je nachdem, welche Perspektive wir auf unseren Kulturstil haben. Neu scheint aber nunmehr zu sein, dass wir in einer postpostheroischen Zeit leben. Neben der Unzahl an Waffensystemen, über deren Gewicht, Reichweite, Einsatzmöglichkeit und Angemessenheit so diskutiert wird, als ob dies alles auf eine informierte Öffentlichkeit träfe (oder wissen Sie aus dem Stehgreif, was eine Haubitze ist), ist häufig auch von Helden und heldenhaftem Mut zu hören und zu lesen. Galt bis vor kurzem für aufgeklärte Gesellschaften soziologisch und kulturgeschichtlich, dass sich das Heroische überlebt hat, so ist nun eine gegenläufige Entwicklung zu verzeichnen. Den Grund hierfür bringt der baden-württembergische Landesvater Winfried Kretschmann in einem FAZ-Interview ausgewogen und klug auf den Punkt (1):

*"Ich bin kein Bellizist. Man darf die Notwehr nicht moralisch aufladen und einem Heroentum verfallen. Diese Gefahr ist da, weil sich das ukrainische Volk so heroisch verteidigt. Das beeindruckt uns natürlich. Auf einmal merken wir, dass Tapferkeit nicht nur ein Residuum philosophischer Diskurse über Aristoteles und seine Tugend-Lehre ist, sondern etwas sehr Reales."*

Wir Postheroische lernen also etwas über die Realität, bzw. die aktuell gegebene Realität belehrt uns. Hierauf nicht zu hören wäre ebenso unsinnig, wie sich dieser

d  
i  
s  
k  
u  
r  
s  
i  
v  
e  
  
m  
ü  
h  
e

Realität hinzugeben. Darum folgen in dem vorliegenden Newsletter einige Überlegungen zu der in einem offenen Brief an den Kanzler verfassten Warnung vor bellizistischen Dynamiken (2). Dabei geht es nicht darum, Antworten vorzugeben, und schon gar nicht darum, Menschen, die in unvorstellbar schwierigen Handlungssituationen sind, belehren zu wollen. Tastendes Argumentieren als ängstlich zu diffamieren oder den professoralen Elfenbeinturm zu beklagen scheint aber nicht der Ausweg. Argumente sind und bleiben die einzige dem Menschen angemessene Form der Auseinandersetzung. Diese einfache Wahrheit nicht erkannt zu haben beschreibt die Schuld der Realität.

Unsicher, Retro-Heroismus aber ablehnend  
grüßt Ihr  
Thomas Ebers

1) "Das Schweigen kann ich mir nicht verzeihen", [in FAZ vom 07.05.2022](#)

2) [Hier geht es](#) zu dem Offenen Brief an Olaf Scholz

---

## Naivität

Sehr geehrter Herr Putin,  
im Drama "Leben des Galilei" von Bertold Brecht ist folgende Szene zu finden: Galilei widerruft vor der Inquisition sein heliozentrisches Weltbild. Sein enttäuschter Schüler Andrea äußert daraufhin den Wunsch nach Helden:

*Andrea: "Unglücklich das Land, das keine Helden hat."*

*Galilei (aus dem Hintergrund hinzutretend):  
"Unglücklich das Land, das Helden nötig hat."*

Lassen Sie Ihr Land, die Ukraine und alle anderen Länder glücklich werden und bleiben. Hierin besteht Ihre Macht, nicht alleine, selbstverständlich, aber Sie haben hier ein gehöriges Wörtchen mitzureden. Diese wunderbare Machtfülle sollte Ihnen doch reichen.  
MfG



Galileo Galilei – Porträt  
von Domenico Tintoretto,  
ca. 1602 – 1607

---

---

## Mühe

Nochmals eine kurze Bezugnahme auf das Interview der FAZ mit Kretschmann. Dieser wurde selbstverständlich auch zu dem offenen Brief (3) zur Unterstützung der Haltung des Bundeskanzlers gefragt, sowie zu dem zuvor veröffentlichten Artikel von Jürgen Habermas (4):

*"Kretschmann: Dafür, dass es Intellektuelle unterschrieben haben, hätten sie sich schon ein bisschen mehr anstrengen können. Die Argumentation ist arg platt.*

*FAZ: Ist Habermas auch platt?*

*Kretschmann: Habermas ist nie platt."*

Kretschmann hat nicht unbedingt damit recht, dass die Argumentation im Offenen Brief "platt" ist. Immerhin wird hier auf Pflichtenkollisionen hingewiesen, die per se nicht simplifizierend sein können. Er hat aber recht mit seiner Einschätzung von Habermas. Das bedeutet zwar nicht, dass Habermas immer recht hat, wohl aber, dass ein wenig diskursive Mühe von der Gegenseite angebracht wäre.

3) [Hier geht es zu dem Offenen Brief an Olaf Scholz](#)

4) [Jürgen Habermas zur Ukraine:Krieg und Empörung](#)

---

## Funfact,

amüsante, aber interessante Nebenbemerkung, in Parenthese gesprochen: Da Herr Kretschmann sich bei der Wiederkehr des Heroischen auf Aristoteles beruft, hier ein klein wenig Hintergrund für das nächste Gespräch im Rahmen einer Geselligkeit:

Aristoteles' Ethik weist als Entscheidungskriterium die sogenannte Mesotesregel aus. Diese besagt, dass die Tugend die Mitte zwischen zwei Extremen ist. So ist Tapferkeit die Mitte zwischen Feigheit und Tollkühnheit. Dies sollte für genug Gesprächsstoff sorgen.

---

---

## Seriousnessfact

Kulturhistorisch gesehen gab es nie eine ante- oder vorherige Zeit. Hieran ist die Größe der bevorstehenden Aufgabe zu ersehen. Nichts, an das anzuknüpfen wäre.

In einem öffentlichen Gespräch hatte der Autor dieser Zeilen vor wenigen Jahren die Gelegenheit, sich mit einem Deserteur im zweiten Weltkrieg auszutauschen, besser, diesem zuzuhören. Eindringlich und hochemotional wurde auch nach so vielen Jahren deutlich, wie viel Mut dazu gehört, kein Held sein zu wollen.

In "Flüchtlingsgespräche" von Bertolt Brecht aus dem Jahr 1940 ist zu lesen:

*"Die Welt ist schon wieder voll von den wahnwitzigsten Forderungen und Zumutungen. Wir brauchen eine Welt, in der man mit einem Minimum an Intelligenz, Mut, Vaterlandsliebe, Ehrgefühl, Gerechtigkeitssinn usw. auskommt, und was haben wir? Ich sage Ihnen, ich habe es satt, tugendhaft zu sein, weil nichts klappt, entsagungsvoll, weil ein unnötiger Mangel herrscht, fleißig wie eine Biene, weil es an Organisation fehlt, tapfer, weil mein Regime mich in Kriege verwickelt. Kalle, Mensch, Freund, ich habe alle Tugenden satt und weigere mich, ein Held zu werden."*

---

## Retrofact

Susan Neiman beklagte angesichts der Bush-Administration in den USA vor über 10 Jahren die Vereinnahmung des Heldenbegriffs für neokonservative Haltungen. Sie versucht eine Neubestimmung des Helden, wenn sie Odysseus als modernen Helden preist: Odysseus meisterte die Gefahr durch List und planvolle Überlegung und stürzte sich nicht, wie der kriegerische Held Achill, ohne zu überlegen, in den Kampf. Die Hinwendung zu Odysseus sei der ungenierte Ruf nach einem Helden,



Odysseus sinnend, mit den

---

dessen Stärken und Schwächen in die moderne Welt passen. (5)  
Die Aufklärung habe Wörter wie Held, Ehre und Gut und Böse weitgehend aufgrund der Angst vor ihrem Missbrauch aufgegeben. Die Rückkehr dieser Begrifflichkeiten in den aufgeklärten Diskurs darf aber auch angesichts der aktuellen Situation nicht unreflektiert erfolgen. Zögern und Zaudern stellen nicht sofort das kontradiktorische Gegenteil zum Heroismus dar, sondern können Bestandteil desselben sein. Postpostheroismus kann und darf keine einfache Rückkehr zu einem – aus guten Gründen heraus – überkommenen Konzept der Lebensbewältigung sein.

Waffen des Achilleus  
(Schild, Helm und  
Panzer). Tönerne Öllampe,  
1. Jh. n. Chr.

- 5) Susan Neiman beklagt in ihrem Buch zur Aufklärung: Moralische Klarheit. Leitfaden für erwachsene Idealisten, Hamburg 2010, S. 354.

---

## Zum Schluss

Eine abschließende Definition der in den vorhergehenden Denkkzetteln angeregten Modalpolitik in kritischer Absicht würde lauten:

Satz 3: Notwendig ist dasjenige, das möglich ist, ohne wohlbegründet aus dem Wirklichen ausgeschlossen zu werden.

("Satz 2: Das Mögliche basiert auf dem Wirklichen, begrenzt durch das ethisch Notwendige." aus Denkkzettel 112)

("Satz 1: Wirklichkeit setzt sich zusammen aus dem Notwendigen, dem Zufälligen und dem, was unterbleibt." aus Denkkzettel 111)

---

**Philosophische Tourdaten  
(nur öffentliche Termine)**

**Mai / Juni  
2022**

Wegen der aktuellen pandemischen Situation finden öffentliche Termine voraussichtlich in Präsenz ab Oktober wieder statt. Informieren Sie sich bei Interesse

bitte auf der Institutswebsite nach möglichen  
Veranstaltungsterminen und kurzfristigen Änderungen:  
[4-2-3.de](http://4-2-3.de)

---

**Philosophischer Samstag:  
Philosophieren heißt sterben lernen**

Siegburg

"Philosophieren heißt sterben lernen." Diese Erkenntnis findet sich prominent bei Platon und dem französischen Philosophen Michel de Montaigne. Was hat es mit diesem philosophischen Todeswunsch auf sich? Wie unterscheidet er sich von einer Philosophie der Endlichkeit (etwa bei Kant) und über welche Wege gelangen wir zu einer Philosophie der "Gebürtlichkeit" (Hannah Arendt)? Ein Streifzug durch die Philosophiegeschichte anhand ausgewählter Textauszüge mit viel Raum für Diskussion.

Veranstaltungsort: Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 003,

Datum: Samstag, 14.05.2022

Uhrzeit: 16:00 – 19:00 Uhr

---

**KunstDenken - gopea-Kunstgespräche  
Sonntagsmatinee - interaktive Gesprächsrunden  
Veranstaltungsreihe in Kooperation mit gopea-  
kunstraum**

Bentheim

mit

Dr. phil. Thomas Ebers

Dr. Peter Lodermeier

So., 15.05.2022, 11:30 - 13:45 Uhr

Liegt Kunst genauso wie Schönheit im Auge des Betrachters? Oder gibt es Kriterien dafür, wann etwas Kunst ist? Und wenn es Kriterien gibt, etwa um Kunst von Kitsch unterscheiden zu können, muss ich diese kennen, um Kunst erkennen zu können? Wie nähern wir uns Kunst richtig? Sind es die Details einer Arbeit, ist es der Gesamteindruck? Ist der rechte Zugang zu Kunst eher intellektuell, intuitiv oder emotional? Und wofür ist Kunst eigentlich gut? Diesen grundlegenden Fragen wendet sich der erste Dialog der Reihe

KunstDenken zu.

Die Veranstaltung findet in Bad Bentheim im gopea-Kunstraum im Marstall der Burg Bentheim statt.

---

**Treffpunkt VHS - Philosophisches Café**

Siegburg

**Thema: Künstliche Intelligenz**

Die Feuilletons sind sich einig: Wir sprechen zu wenig miteinander und vor allem hören wir einander zu wenig zu. Wir haben eine Meinung, vertreten sie oft lautstark, häufig ohne groß abzuwägen. Nachdenken, abwägen, zuhören, nachfragen und die einmal gefasste Meinung unter Umständen revidieren, das ist der Kern der Philosophie. Das Philosophische Café bietet Raum dafür. Dr. Thomas Ebers freut sich auf eine anregende und reflektierte Diskussion mit Ihnen, dieses Mal zum Thema "Künstliche Intelligenz".

Veranstaltungsort: Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 003,

Datum: Freitag, 20.05.2022

Uhrzeit: 18:00 – 19:30 Uhr

---

Daneben: Öffentliches Nichtstun

Ubiquitär

---

Auf Wiedersehen

Der Denktettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denktettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

**Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.**

Copyright © \*|CURRENT\_YEAR|\* \*|LIST:COMPANY|\*, All rights reserved.

\*|IFNOT:ARCHIVE\_PAGE|\* \*|LIST:DESCRIPTION|\*

**Our mailing address is:**

\*|HTML:LIST\_ADDRESS\_HTML|\* \*|END:IF|\*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

\*|IF:REWARDS|\* \*|HTML:REWARDS|\* \*|END:IF|\*